Dienstag, 18. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10711. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung unverändert die Etats des Ministeriums des Innern, der Eisenbahn-Verwaltung und die dem Justizetat folgenden Etats mit Ausnahme des Cultusetats an. Der Antrag wegen Errichtung einer Navigationsschule in Geestemünde wurde genehmigt. Fortsetzung der Etatsberathung morgen.

Berlin, 17. Dezbr. Das Herrenhaus genehmigte nach fünfstündiger Debatte den Gesetzentwurf über Holzdiebstahl nach den Commissionsanträgen.

Petersburg, 17. Dezbr. Ein offizielles Telegramm aus Bogot vom 17. d. meldet: Die Avantgarde der Russen verfolgte die Türken, besetzte Bebrowo und erreichte Achmenti. Der Verlust der Türken ist bedeutend, der der Russen nur gering. Eine Feuersbrunst in Elena, bei welcher 40 Häuser verbrannten, ist durch die Russen gelöscht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Dezbr. Die außerordentliche Justizcommission des Abgeordnetenhauses hat heute auch die zweite Lesung des Entwurfs über den Sitz der Landgerichte und Oberlandesgerichte beendigt und im Wesentlichen die Beschlüsse der ersten Lesung angenommen. Im Plenum wird mündliche Berichterstattung erfolgen und zwar durch einzelne Referenten. Es werden referiren: über den allgemeinen Theil Abg. Löwenstein; über die Oberlandesgerichtsbezirke Königsberg — Abg. Dröse, Marienwerder — Abg. Worzewski; Berlin — Abg. Dr. Horwitz; Stettin — Abg. Windthorst (Bielefeld); Posen — Abg. v. Dziembowski; Breslau — Abg. Wachler (Schweidnitz); Naumburg — Abg. Löwenstein; Kiel — Abg. Schütt; Celle — Abg. Köhler (Göttingen); Hamm — Abg. Löwenstein; Kassel — Abg. Dr. Bähr; Frankfurt a. M. — Abg. Dr. Schrader; Köln — Abg. Bernards. Die Commission empfiehlt dem Hause: 1) die Annahme des von ihr amendirten Entwurfes; 2) die auf Landgerichte und Oberlandesgerichte bezüglichen Petitionen durch diese Beschlüsse für erledigt zu erklären; 3) die auf Amtsgerichte bezüglichen Petitionen der kgl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. — Die jüngste Vorlage, welche dem Abgeordnetenhause zugegangen, betrifft Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus. Der erste und wichtigste Paragraph des 7 Paragraphen umfassenden Gesetzes lautet: „Wenn das Vorhandensein der Reblaus auf einem zur Rebcultur benutzten Grundstück festgestellt worden ist, kann der Oberpräsident: 1) verbieten, daß Reben und Rebtheile sowie andere Pflanzen und Pflanzentheile, gleichviel, ob bewurzelt oder unbewurzelt, von diesem Grundstück abgegeben oder überhaupt entfernt werden, 2) die Vernichtung der inficirten Rebculturen und die Desinfection des Bodens anordnen und ausführen lassen, auch 3) die Benutzung des desinficirten Bodens zur Rebcultur für einen bestimmten Zeitraum untersagen. Die vorbezeichneten Maßregeln können einzeln oder in Verbindung angeordnet und — sofern die Reblauskrankheit räumlich einen größeren Umfang erreicht — auf einen ganzen Gemeinde- (Guts-) Bezirk oder mehrere solche Bezirke ausgedehnt werden.“ Aus den Motiven, welche die Bedürfnißfrage entwickeln und die Unzulänglichkeit der bisherigen Maßregeln beleuchten, geht hervor, daß von Reichswegen vorläufig weitere gesetzgeberische Acte gegen die Verbreitung der Reblaus nicht zu erwarten sind und daher die Landesgesetzgebung einschreiten müsse, um weiteres Unheil zu verhüten.

— Das Abgeordnetenhaus hat wiederholt mit großer Majorität eine Resolution angenommen, welche die Regierung aufforderte, die Brückenzölle aufzuheben, und zwar „baldmöglichst“. Da die Staatsregierung dem noch immer nicht entsprochen hat, so beantragt jetzt die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses die Wiederholung dieser Resolution. Obgleich die Stimmung im Hause diesem Antrage günstig ist, wird doch an der Zustimmung der Regierung gezweifelt, welche die geminderten Einnahmen der letzten Jahre und die daher nothwendig werdenden Sparsamkeitsrücksichten als Gründe gegen den durch Aufhebung der Brückenzölle entstehenden Ausfall von 270- bis 280 000 Mk. anführen dürfte. Man wird deshalb bei der Begründung des Antrages im Plenum gut thun, der Staatsregierung zuvorzukommen und hervorzuheben, daß die finanziellen Bedenken weder absolut, noch bei der jetzigen Finanzlage maßgebend sein können, ganz abgesehen davon, daß durch den Fortfall der Hemmung der Verkehr einen größeren Aufschwung nehmen und den Ausfall indirect decken würde. Die vielen Petitionen, welche alljährlich in Bezug auf diese Frage dem Landtage zugehen, legen beredtes Zeugniß davon ab, wie drückend und hemmend das Fortbestehen der Brückenzölle für den Verkehr ist.

— Entgegen der officiösen Mittheilung, daß der Etat der Reichspost- und Reichstelegraphen-Verwaltung fertig sei, bemerkt die in dieser Beziehung besser unterrichtete „Deutsche Verkehrs-Zeitung“, daß in Betreff dieses Etats die Berathungen der Commissarien des Generalpostmeisters mit den Commissarien des Reichskanzler-Amts und des preußischen Finanzministers in voriger Woche zu Ende geführt sind, das Ergebniß dieser commissarischen Berathungen zunächst jedoch noch dem Befinden der leitenden Stellen beider Ressorts unterliege.“ Nichtsdestoweniger lasse sich jetzt schon an das Ergebniß „die Hoffnung knüpfen“, daß der neue Etat die Lage der Beamten verbessern wird. „Diese Hoffnung besteht insbesondere auch hinsichtlich derjenigen Beamtenklassen, aus deren Mitte heraus sich die Wünsche und Erwartungen in letzter Zeit vor allen anderen Gehör zu schaffen suchten.“ — Dasselbe Blatt enthält auch die bemerkenswerthe, die Postverbindung mit den Vereinigten Staaten Amerikas betreffende Nachricht, daß das britische General-Postamt vom 1. k. M. ab die englische Post nach New-York nur durch englische Dampfer befördern lassen wird, so daß die Dampfer des norddeutschen Lloyd künftighin nur diejenigen Briefe mitzunehmen haben werden, deren Beförderung durch die Dampfer dieser Gesellschaft besonders verlangt wird.

— Die Commission für das Unterrichtswesen hat über eine Anzahl von Petitionen in Betreff des katholischen Religionsunterrichts in den Volksschulen Bericht erstattet. Die Beschlüsse der Commission über die Petition des Grafen von Droste-Vischering, der Stadt Meschede 2c. empfehlen Uebergang zur Tagesordnung. Der gleiche Beschluß ist von der Commission in Bezug auf die 337 Petitionen mit 40 000 Unterschriften, welche um Aufhebung der Maigesetze bitten, gefaßt worden.

* Auch in Baiern scheint sich jetzt ein Stück Culturkampf abspielen zu sollen. Das Münchener erzbischöfliche Ordinariat hat nämlich dem vom Magistrat für die Pfarrei zum h. Geist in München präsentirten Pfarrer Martin von Zell bei Würzburg die nachgesuchte Investitur verweigert, obwohl die landesherrliche Bestätigung jener Präsentation schon vor Wochen erfolgt und die eventuelle Einweihung des erwählten Geistlichen in den Temporalien bereits verfügt war. Pfarrer Martin ist ein kanonisch durchaus correcter Geistlicher, dessen einziges „Verbrechen“ liberale Stimmabgabe bei rein politischen Wahlen gewesen ist. Die Staatsregierung wird in diesem Falle sicher um so weniger nachgeben, als sie für den jetzt eingetretenen Fall bereits früher die „Anwendung aller gesetzlichen Mittel“ angekündigt hatte. Die Hauptfrage wird freilich vorläufig diejenige sein, ob der Pfarrer Martin jetzt seinerseits die Pfarrstelle antreten oder aber durch die bekannten Mittel sich zum Verzicht bestimmen lassen wird.

— Die X. Commission des Herrenhauses hat über den Entwurf des Holzdiebstahlgesetzes schriftlichen Bericht erstattet. Die Regierungsvorlage bedarf nach den Beschlüssen dieser Commission sehr zahlreicher materieller und redactioneller Aenderungen, die im Wesentlichen auf eine Verschärfung der Vorschriften desselben hinauslaufen. Auch die Bezeichnung „Holzdiebstahl“ hat die Commission in „Forstdiebstahl“ umgeändert.

Straßburg, 13. Dez. Der Oberpräsident hat die Dispensation einzelner Gemeinden vom Gebrauch der deutschen Sprache als Geschäftssprache bis zum 1. Januar 1883 verlängert. In Elsaß sind es die Gemeinden aus den Kreisen Molsheim, Schlettstadt, Rappoltsweiler und Altkirch, in Lothringen die Stadt Metz, sowie sämmtliche Gemeinden der Landkreise Metz und Saargemünd. — Unter den interessanten Gästen Straßburgs befindet sich seit einigen Tagen Henry Rochefort aus Genf. Derselbe erfreut sich, wie von Augenzeugen gemeldet wird, sichtlichen Wohlbefindens.

Schweiz.

Bern, 13. Dezbr. Am 20. d. M. wird in Bern unter dem Vorsitze des Altbundesrath Stämpfli eine Conferenz von Vertretern der Gothardbahngesellschaft mit dem Gotthardbahnfinanzconsortium stattfinden, in welcher eine gütliche Beilegung des wegen Abnahme der vierten Serie der Gotthardbahnobligationen mit dem letzteren ausgebrochenen Conflicts angestrebt werden soll. Wie bereits mitgetheilt, ist Stämpfli von beiden Parteien als Vermittler angerufen worden, was jedenfalls ein Beweis ist, daß man auf beiden Seiten eine Verständigung wünscht. — Leider geht es seit ca. 6 Wochen mit den Arbeiten im großen Gotthardtunnel wieder einmal recht langsam vorwärts. Durchschnittlich rückte die Bohrung des Richtstollens täglich nur ca. 3,50 Meter vor, in der letzten Woche sogar nur 2,80 Meter, während der Fortschritt täglich 6 Meter betragen muß, wenn der Tunnel zur vertragsmäßigen Frist fertig werden soll. Während man auf der Nordseite bei Göschenen mit äußerst hartem Serpentinstein zu kämpfen hat, ist auf der Südseite wegen der einstürzenden Felsmassen fortwährend Unterholzung nothwendig, welche viel Zeit wegnimmt. — Gestern beging Bern den 100jährigen Todestag seines berühmtesten Bürgers, Albrechts v. Haller. Im großen Saale der Stadtbibliothek ist eine äußerst reichhaltige Haller-Ausstellung eröffnet, welche 65 verschiedene Bildnisse Haller's und seiner Familie, über 200 Documente, Manuscripte, Originalbriefe, worunter die Schätze von Mailand und Pavia, endlich eine Sammlung der Briefe an ihn, 14 411 Nummern stark, enthält. — Die katholische Nationalkirche hat wieder einen Geistlichen verloren, Perthuzot, Pfarrer von Choulex, der kürzlich seine Demission eingegeben hat und nach Frankreich in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche zurückgekehrt ist.

Spanien.

— Die Revolution in Cuba hat einer ungefähren Schätzung nach der spanischen Regierung bereits 200 Millionen Dollars gekostet — beinahe so viel, als Mr. Buchanan, als Präsident der Vereinigten Staaten, einst vorschlug für die Insel zu geben. Der Kostenrechnung müssen zum mindesten 100 Millionen Dollars für den Ruin von Zuckerplantagen und anderem Eigenthum hinzugefügt werden. — In London eingegangenen Mittheilungen zufolge hat das spanische Schatzamt 1 000 000 £ von französischen Bankiers geborgt. Letztere erhalten als Sicherheit Schatzwechsel zu 55 Proc. ihres Nominalwerthes. Das geliehene Geld soll zur Zahlung des in nächster Zeit fällig werdenden Coupons auf die Staatsschuld Verwendung finden.

Rußland.

Warschau, 13. Dezember. In Konin wurde am vergangenen Dienstag der Kaufmann Goritz aus Posen verhaftet, weil er, nach der Anzeige eines Beamten, sich in einer Restauration beim Glase Bier einer Majestätsbeleidigung gegen den Kaiser von Rußland schuldig gemacht haben soll. Der Verhaftete, für dessen Freilassung seine Freunde vergeblich eine Caution von 15 000 S.-R. anboten, befindet sich in Kalisch in Untersuchungshaft und hat die Verwendung des deutschen Reichskanzleramts bereits nachgesucht. – In Folge der am 28. v. M. in ganz Polen begonnenen Rekrutenaushebung sind die preußische und österreichische Grenze wieder stärker militärisch besetzt worden, um die Flucht von Militärpflichtigen nach dem Auslande zu erschweren. (Ostſ. Z.)

Stadt-Theater.

„Romeo und Julie“, das früher nur bei Gastspielen auf unserer Bühne erschien, ist schon im vorigen Jahre mit glücklichem Erfolg unter den Sonnabendsvorstellungen gegeben worden. Das Stück läßt sich auch mit den besten Kräften nicht aufführen, wenn nicht unter denselben für die Titelrollen entsprechende Persönlichkeiten vorhanden sind. Das gilt besonders von der Partie des Romeo. Nicht oft wird eine Bühne einen Darsteller besitzen, der zugleich mit der Jugendlichkeit der Erscheinung, wie sie ein Romeo verlangt, die künstlerische Fertigkeit verbindet, ohne welche der Charakter nicht gespielt werden kann. Unser diesjähriger Romeo, Herr Norbert, ließ nach beiden Richtungen hin nichts zu wünschen übrig: die frischeste Jugend im Aeußeren, vereint mit einer wohl disponirten und überall hübsch durchgeführten Charakter-Darstellung; zarte Innigkeit, leidenschaftliche Wärme und wildes Toben im Affect der Verzweiflung, und alles mit verständiger und maßhaltender Verwendung der äußeren Mittel. Neben ihm stand Frl. Gottschalk als sehr anmuthige Julie. Schon im vorigen Jahre hat sie in dieser Rolle vielen Beifall geerntet. Am besten gelang ihr wieder das Zarte und Innige, das Liebesgeständniß in der Balkonscene und die Scene in der Brautnacht. In den leidenschaftlichen Partien wird die Darstellerin durch die Zartheit ihres Sprachorgans an der vollen Beleuchtung der ihr Herz bewegenden Affecte behindert. Gleichwohl erfreut sie hier durch ein entschiedenes Herausgehen aus ihrer Persönlichkeit und weiß auch geschickt mit ihren Stimmmitteln hauszuhalten, so daß sie sich immer noch die Möglichkeit der Steigerung bis zum Schlusse erhält. Welche Anforderungen stellt aber hier auch das Gedicht! In der 2. Scene des 3. Actes (nach Shakespeare's Eintheilung) läßt der Dichter durch die ungeschickte Erzählung der Amme die Julie eine Art Seelenfolter durchmachen, indem sie bald Romeo, bald Tybald getödtet wähnt und jäh zwischen den verschiedensten Gefühlen, Furcht um den Geliebten, Zorn über sein rasches Handeln, Schmerz um den Tod des Verwandten, umhergeworfen wird. Die Schwierigkeit, diesen beständigen Wechsel der Empfindung zu beleuchten, wird an dieser Stelle noch durch die Ungeheuerlichkeit der Sprache gesteigert. Der Ausdruck ist hier geschraubt, schwülstig — entsprechend dem Zeitgeschmack des Darstellers — aber nichts weniger als natürlich. „O Schlangenherz, von Blumen überdeckt! Holdseliger Wüthrich, engelgleicher Unhold“ u. s. w. durch eine Reihe von gesuchtesten Antithesen zwischen Hauptwort und Prädikat — so gekünstelt hat zu keiner Zeit ein junges Mädchen unter dem Sturm der Empfindungen, die Julia hier durchzumachen hat, gesprochen. Die ganze Scene mit den albernen Reden der Amme auf der einen Seite und den Seelenqualen Juliens auf der andern hat für unseren modernen Geschmack etwas Verletzendes, so daß hier eine Aenderung von geschickter Hand sehr angebracht wäre. — Sowohl Hr. Norbert wie auch Frl. Gottschalk verdienten und fanden sehr lebhafte Anerkennung. Hr. A. Ellmenreich giebt den thörichten Polterer Capulet in sehr gelungener Charakteristik. Sehr glücklich gestaltet auch Hr. L. Ellmenreich seinen Mercutio. Der Pater Lorenzo war durch Hrn. Kramer, die geschwätzige Amme durch Fr. Weckes gut vertreten, und auch die kleineren Partien waren genügend besetzt, so daß die gesammte Darstellung einen sehr vortheilhaften Eindruck hinterließ

*** Benedix ist in der letzten Zeit durch Julius Rosen und Moser mehr, als er es verdient, vom Repertoire ferngehalten worden, denn, wenn er einerseits den Genannten an Humor und Combinations-Talent nichts nachgiebt, übertrifft er sie andererseits durch größere Wahrheit und Wahrscheinlichkeit und durch sorgfältigere Ausarbeitung. Sein Feld ist die Situationskomik. Bei der großen Zahl seiner Lustspiele ist es erklärlich, daß die Mittel, die er anwendet, um die Verwickelung herbeizuführen, Verwechselung von Personen, Vertauschung von Briefen und Aehnliches, sich häufig wiederholen. Dabei haben aber seine Charaktere meist Wahrheit und inneren Halt und er versteht es ebenso geschickt den Knoten zu schürzen wie ihn zu lösen, ohne zu gesuchten und unwahrscheinlichen Scenen seine Zuflucht zu nehmen. „Das Gefängniß“, das Sonntag in Scene ging, gehört ohne Frage zu den besten Arbeiten des fruchtbaren Schriftstellers. Das Stück wird von einem so glücklichen Humor getragen, daß man es trotz einiger Mängel — so namentlich einer etwas gedehnten Exposition — bei seinem jedesmaligen Wiedererscheinen mit Freude begrüßt. Die Aufnahme, die das Lustspiel vorgestern fand, bewies dessen unverminderte Wirkungsfähigkeit, wenngleich der Beifall des Publikums nicht zum geringsten Theile der Darstellung galt. Herr L. Ellmenreich spielte den Dr. Hagen ebenso liebenswürdig in seinem burschikosen Humor wie ergötzlich in seiner Verlegenheit und Bedrängniß. Elegant und bestechend war der Baron Wallbeck des Herrn Norbert und auch die übrigen Darsteller, so namentlich die Damen Frl. Hausmann und Frl. Hoffmann (Mathilde und Hermine) und Herr Bachmann (Friedheim) wirkten eifrig mit, die Aufführung zu einer abgerundeten zu machen. — Dem Benedix-schen Lustspiele ging voraus „Waldmeisters Brautfahrt“, ein Einacter von Otto Sigl, der, ohne besonders originell zu sein, doch bei seiner harmlosen Lustigkeit und getragen von einer so lebendigen Darstellung, wie es die neuliche war, — es waren die Damen Gottschalk und Hoffmann und die Herren L. Ellmenreich, Norbert und Kramer beschäftigt — im Stande ist, das Publikum eine halbe Stunde lang gut zu unterhalten.

Literarisches.

Die Weihnachtszeit bietet willkommene Gelegenheit die kleinen Hausbibliotheken nicht nur mit Prachtbänden und Luxusbüchern auszustatten, sondern auch durch Anschaffung oder Spende der Werke unserer bedeutendsten deutschen Dichter, die in Lieferungen erscheinen, besser und nachhaltiger für Ausstattung der privaten Büchersammlungen zu sorgen. Unsere und die englischen Classiker erscheinen zu solchem Zwecke in den großen deutschen Verlagshandlungen würdig ausgestattet, in vornehmem Gewande. Hallberger in Stuttgart, dem der Bücherschrank schon so viel seines besten Inhalts dankt, giebt uns jetzt den **Schiller** in Lieferungen, die augenblicklich bis zur „Kabale und Liebe“ gehen. Die Texte sind sorgfältig durchgesehen und berichtigt, die Anordnung ist eine vortreffliche, besonders aber vermehrt die typische und bildnerische Ausstattung den Ruhm des Stuttgarter Instituts aufs Neue. Der Druck thut dem Auge ungemein wohl; klar, scharf, wohlgeformt, giebt er in jeder Schriftsorte Ausgezeichnetes und erfreut durch geschmackvollen Wechsel. Die Kopfleisten jeder einzelnen Seite sind sehr hübsch und stilvoll entworfen, die Holzschnitte, für Räuber und Kabale und Liebe etwas realistische Zeichnungen, besonders was die Gestalten der Luise und des Carl betrifft, sind technisch ungemein sauber ausgeführt. Das Ganze stellt sich würdig den anderen Classiker-Ausgaben des Verlages zur Seite und giebt neues Zeugniß von Hallbergers Streben nach technischer und künstlerischer Vollendung.

Von **Fritz Reuter's** sämmtlichen Werken ist bei Hinstorff in Wismar eine neue Volksausgabe in Lieferungen, auf 7 Bände berechnet, erschienen, die bis zur fünften vorliegt. Reuter ist in jedem Hause ein willkommener Gast, er war manchem bisher nur etwas zu theuer. Deshalb kommt eine billige Volksausgabe, die sich auf 28 Lieferungen vertheilt, dem Publikum gewiß sehr gelegen. Man ist wenigstens überzeugt, daß man mit der Anschaffung dieser Bücher eine große Menge von Heiterkeit, Humor und launiger, nie veraltender Unterhaltung erwirbt.

Wilhelm Hauff, den jüngeren Geschlechtern fast ein Unbekannter, kommt zu Weihnachten überaus gelegen. Riegers Verlag giebt seine sämmtlichen Arbeiten jetzt in billigen Lieferungen heraus. Die Märchen, die Sagen aus dem Schwabenlande, die romantischen Erzählungen Hauff's sind heute freundliche Erinnerungen aus der Jugend, die wir beim Durchblättern der Bücher gern aufgefrischt haben. Manchmal hält so etwas nicht Stich, wir wundern uns, wie derlei Dichtungen auf das jugendliche Gemüth so große Wirkungen hätten ausüben können. Bei Hauff ist das nicht der Fall, denn er besitzt in Wahrheit dichterisches Vermögen. „Lichtenstein“, „Der Mann im Monde“, „Das Wirthshaus im Spessart“, „Jud Süß“, die „Phantasien im Bremer Rathskeller“ und eine Fülle schöner Märchen liest sich auch in älteren Jahren sehr gut.

Andere Sammlungen vermögen sich den erwähnten nicht an die Seite zu stellen. Da liegt eine Anzahl Bändchen **Shakespeare Galerie** uns

— Erwähnung verdient eine hier und in der Provinz verbreitete politische Broschüre unter dem Titel: „Eine Stimme an die Bürger des Königreichs Polen." Die Broschüre enthält einen Aufruf an die conservativen Elemente des Landes, worin dieselben aufgefordert werden, ihre Kräfte zu vereinigen und muthig die Fahne des Conservatismus zu erheben, wodurch sie der polnischen Nationalität den besten Dienst erweisen würden. Es wird namentlich darauf hingewiesen, daß bei der in naher Aussicht stehenden constitutionellen Organisation des Reiches die Polen eine entschiedene Haltung anzunehmen hätten, damit sie nicht übergangen würden, sondern eine ihnen entsprechende Stellung erhielten. Die Regierung bedürfe den immer kecker auftretenden Umsturzelementen gegenüber eines starken Stützpunktes, den ihr namentlich auch das polnische Element bieten müsse. Es versteht sich von selbst, daß diese Broschüre nur mit Genehmigung der Polizei verbreitet wird. — In der Fabrikstadt Lodz ist ein Comité zur Gründung eines deutschen Turnvereins zusammengetreten. In dem vom Comité zu diesem Zwecke in der „Lodz'er Zeitung" erlassenen Aufruf werden als Motive zur Gründung des Vereins vorzugsweise sanitarische Rücksichten und auch Förderung der Geselligkeit genannt. Mit guten Gründen suchen die Mitglieder des Comités jeden Verdacht politischer Bestrebungen, von denen die Turnvereine in Deutschland nicht frei sind, geflissentlich fern zu halten. (Schl. Pr.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Den „Daily News" wird aus Plewna Weiteres über die Schlacht am 10. berichtet: Die Russen waren seit Freitag über alle Bewegungen Osman Paschas und seine Absicht auszufallen durch Spione genau unterrichtet. Die Laufgräben wurden mit Soldaten gefüllt erhalten, Posten verdoppelt und verdreifacht. Sonntags bedeckte ein heftiger Sturm das ganze Gefilde mit Schnee. In General Skobeleff's Hauptquartier brachte Sonntag Abend ein Spion die Nachricht, daß Osman Pascha für drei Tage Lebensmittel, 150 Patronen pro Mann, sowie ein neues Paar Sandalen habe austheilen lassen, und daß die Concentrirung wahrscheinlich sofort beginnen werde. Eine merkwürdige Einzelheit, die er mittheilte, war, daß jeder Soldat ein kleinen Vorrath Oel empfangen, um sein Gewehr in Ordnung zu halten. Um 10 Uhr traf ein anderer Spion ein, meldend, daß Osman Pascha bei den Wid-Brücken concentrire. 3 Uhr Morgens bringt ein dritter Spion Nachricht, daß die Krischina-Redoute aufgegeben werde und wahrscheinlich ebenso alle anderen Werke auf der Südseite. „Wolle er vorangehen und den Weg zur Krischina-Redoute zeigen, auf die Gefahr hin, niedergestochen zu werden? Ja er will." Das Werk wird besetzt und gegen einen etwaigen Versuch es wiederzunehmen, sofort befestigt. Bei Morgengrauen zeigen Kanonenschüsse an, daß die Schlacht begonnen. Ein halbstündiger Ritt bringt den Berichterstatter in den Gesichtskreis des Kampfes. Osman Pascha hatte bei seinen Ausfallstruppen, mit denen er den Wid überschritten, 5—600 Ochsenkarren. Die Russen sagen, daß solch großer Train beweise, er sei nicht recht über die Stärke der Russen auf dem Westufer unterrichtet gewesen und baue zu sehr auf die Abwesenheit Gurko's und seiner Leute. Es scheint indeß, daß er etwas anderes damit im Sinne hatte, denn das erste, was die Russen bei Tagesanbruch wahrnahmen, war eine lange Wagenlinie von Ochsen gezogen, die in geschlossener Ordnung über die Ebene vorrückte. Die ununterbrochene offene Ebene bot jede Erleichterung für dieses Manöver. Hinter den Wagen, die mit Gepäck jeder Art beladen waren, befanden sich die Türken, ziemlich gut durch sie gegen Gewehrkugeln geschützt. Daß der Angriff mit 20 000 unternommen worden, bestreitet der Berichterstatter, da nicht Raum zu deren Entfaltung zur Verfügung gewesen sei. Soweit wie möglich rückten die Türken unter Schutz der Wagen vor. Als die Zugthiere indeß niedergeschossen oder scheu gemacht wurden, „führten die Türken eine glänzende That der Tapferkeit aus, die nur erreicht wird durch Skobeleff's Einnahme der beiden berühmten Redouten". Mit Allah-Rufen stürzten sie auf die Verschanzungen los, die vom Sibirsky-Regiment gehalten wurden, drängten in die Batterie und machten Alles nieder. Der erste Kreis war gebrochen; die Durchbrechung der beiden anderen ward durch den Vorstoß der Russen, die fast Augenblicks ralliirten, unmöglich gemacht. General Krukoff führte die erste Grenadierbrigade heran. Ein Kampf Mann gegen Mann entsteht, der mehrere Minuten dauerte. Nahezu alle Türken wurden getödtet. Damit war der eigentliche Kampf zu Ende. Während des Geschützkampfes, der folgte, litten beide Theile nur noch wenig.

* Der „Times"-Correspondent in Plewna spricht sich über die kleine türkische Armee und über Osman's Heroismus mit Bewunderung aus. Derselbe erwähnt, daß die Bulgaren in Plewna sofort bereit waren, ihre Befreier zu übervortheilen und zu beschwindeln. Auch vor Rustschuk spielen die Bulgaren eine doppelte Rolle, indem sie beiden Theilen als Spione für Geld dienen. Die Bulgaren dürfen sich nicht mehr den russischen Vorposten nähern.

Danzig, 18. Dezember.

* Vor einiger Zeit machten wir Mittheilung über das neue Project zur Erweiterung der weichselseitigen Einfahrt in den Hafencanal, welche durch den Abstich der Schleuseninsel zu Neufahrwasser und eine Veränderung der Fluchtlinie der Uferbegrenzung erzielt werden sollte. Da das Project zwischen den hiesigen Lokalbehörden und den sonstigen Interessenten vereinbart war, gab man sich der Hoffnung hin, daß dasselbe bereits in den nächjährigen Etat, der für Hafenbauten in Neufahrwasser eine namhafte Summe aussetzt, aufgenommen werden würde. Wie aus dem jetzt in zweiter Lesung fertig gestellten Etat zu ersehen, ist dies jedoch nicht der Fall. Wir hören nun von glaubhafter Seite, daß beim Ministerium das Project noch nicht als perfect erachtet wird und über dasselbe noch weitere Verhandlungen gepflogen werden sollen.

* Durch eine kais. Cabinets-Ordre, welche soeben veröffentlicht wird, ist bei der Landwehr eine neue militärische Charge geschaffen worden, nämlich die vom „Feldwebel-Lieutenants." In der betreffenden Cabinets-Ordre heißt es darüber: Zur Besetzung der Seconde-Lieutenantsstellen bei den Ersatztruppen, den Landwehr-Fuß-Artillerie-Bataillonen, den Garnison-Bataillonen, Depot-Escadrons und Landsturm-Formationen können diensterfahrene inactive Unteroffiziere, welche nicht mehr dienstpflichtig sind und sich zum Wiedereintritt für den Fall einer Mobilmachung bereit erklären, in Aussicht genommen werden. Dieselben müssen sich in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden bürgerlichen Lebensstellung befinden. Diese Unteroffiziere sind in vacante Seconde-Lieutenantsstellen einzuberufen. Sie werden bei ihrem Dienstantritt zu Vice-Feldwebeln beziehungsweise Vice-Wachtmeistern der Landwehr ernannt, falls sie nicht bereits früher Feldwebel oder Vice-Feldwebel beziehungsweise Wachtmeister oder Vice-Wachtmeister waren, und erhalten die Gebührnisse eines Seconde-Lieutenants, ausgenommen den Wohnungsgeldzuschuß. Bekleidung und Ausrüstung empfangen sie vom Truppentheil in natura, welcher sie auch zutreffenden Falls beritten macht. Haben dieselben ihre dienstliche Brauchbarkeit dargethan, so können sie drei Monate nach erfolgtem Dienstantritt ohne vorhergegangene Wahl des Offiziercorps zur Ernennung zum Feldwebel-Lieutenant vorgeschlagen werden. Die Feldwebel-Lieutenants gehören zu den Landwehr-Offizieren und zwar zur Hauptklasse der Subaltern-Offiziere im Range der Seconde-Lieutenants, hinter denen sie rangiren. Sie erhalten neben den bis dahin empfangenen Gebührnissen auch noch den Wohnungsgeldzuschuß eines Lieutenants. Sie haben für ihre persönliche Bekleidung und Ausrüstung selbst Sorge zu tragen und erhalten daher auch das reglementsmäßige Equipirungsgeld. Die Uniformabzeichen der Feldwebel-Lieutenants sind diejenigen der Feldwebel beziehungsweise Wachtmeister des betreffenden Truppentheils, daneben aber statt der Achselklappen ꝛc. in allen Fällen die Feld-Achselstücke der Seconde-Lieutenants, die Offizier-Kopfbedeckung mit dem Abzeichen der Landwehr; das Offizier-Seitengewehr wird nach Art der Offiziere getragen.

* Es hat sich hier im Herbst d. J. eine neue musikalische Gesellschaft unter dem Namen Philharmonische Gesellschaft constituirt, welche sich die Pflege großer Orchesterwerke und der Kammermusik, sowie die Vorführung interessanter Compositionen für Gesang zum Ziel gesetzt hat. Die Gesellschaft ist nach dem Vorbilde ähnlicher Vereine in anderen großen Orten geschaffen und umfaßt active Mitglieder, welche ausübend sind, und passive, welche zuhören. Für den Jahresbeitrag von 12 ℳ. erlangt man die Rechte eines Mitgliedes und erhält zu den für diese Saison in Aussicht genommenen 4 Concerten zu jedem derselben drei Plätze. Nachdem bereits im November c eine Soirée für Kammermusik gegeben, in welcher ein Quartett von Haydn, B-dur, ein Quintett von Mozart, G-moll, gespielt wurde und außerdem die Opernsängerin Fräul. Koch drei schottische Lieder von Beethoven sang, fand am letzten Sonnabend die erste Sinfonie-Soirée statt, in welcher die Ouvertüre zu „Anakreon" von Cherubini, Scherzo op. 19 von Goldmark, die Jupiter-Sinfonie, C-dur von Mozart von großem Orchester vorgetragen und 4 Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Baß von 8 Damen und 8 Herren gesungen wurden. Der Verein, welcher als eine geschlossene Gesellschaft nur vor den Mitgliedern seine musikalischen Aufführungen veranstaltet, giebt keine Entrée-Concerte, und es kann die Theilnahme an denselben nur durch den Beitritt als Mitglied erlangt werden.

* Während in den Kreisen der städtischen Verwaltung und der hiesigen Bürgerschaft über das Ergebniß des in voriger Woche zur Verpachtung von Bürgerwiesen abgehaltenen Termins eine lebhafte Befriedigung herrscht, scheinen die meistbietenden Pächter-Candidaten, zum Theil wenigstens, davon nichts weniger als befriedigt zu sein. Viele von ihnen sind bereits auf dem Rathhause erschienen und haben dort die dringende Bitte vorgetragen, daß man sie aus ihren Pachtverpflichtungen entlassen möge, da sie sich in ihren Geboten übereilt hätten und jetzt einsähen, sie seien in ihren Geboten zu weit gegangen. Ihren Anträgen wird freilich schwerlich stattgegeben werden können und vor Schaden ist die Commune einstweilen durch die hinterlegten Cautionen gedeckt. Im beiderseitigen Interesse erweis't sich dann vielleicht in der Zukunft die jetzige Auffassung der Pächter als Pessimismus.

* Vom 10. Januar 1878 ab tritt im directen Verkehr zwischen den Stationen Bromberg, Thorn, Danzig, Elbing, Königsberg und Eydtkuhnen einerseits und den Stationen Leipzig und Dresden andererseits eine Erhöhung der Gepäcküberfracht für die die Ostbahnstrecken ein.

□ Marienwerder, 15. Dezbr. Gestern wurde hier ein in mehrfacher Beziehung interessanter Prozeß gegen den Kreisrichter Dr. Kolkmann und den Rechtsanwalt Nauen aus Rosenberg wegen verleumderischer Beleidigung des Appellationsgerichts-Präsidenten Drenkmann und des Appellationsgerichtsraths Schmieder verhandelt, der über 4 Stunden Zeit in Anspruch nahm. Es fungirten dabei als Richter die Kreisgerichtsräthe Ullrich, Heinrichs und Karlewski. Der Umstand, daß zwei der Mitglieder des Gerichtshofes neben ihrem Richteramte gegen Entschädigung Syndikats-Geschäfte bei der alten Westpreußischen Landschaft versehen, gab zunächst zu einer peinlichen Scene Veranlassung. Es war aus diesem Grunde von den Angeklagten ein Perhorrescenzgesuch eingebracht. Herr Kolkmann behauptet zur Begründung seines Gesuches, daß nach den bestehenden Bestimmungen einem Richter nicht anders die Verwaltung eines Nebenamtes durch den Justizminister verstattet würde, als wenn dies durch das Appellationsgericht befürwortet werde und daß bei dieser Befürwortung gerade der Chef-Präsident und der die Personalien bearbeitende Appellationsgerichtsrath (die angeblich verleumderisch Beleidigten) eine Hauptrolle spielten, und daß Niemand, der nicht persona grata sei, Aussicht auf die Erlaubniß zur Verwaltung eines solchen Nebenamtes erlange, ferner daß diese Erlaubniß jeden Augenblick widerruflich sei. Es könne daher bei den Angeklagten das Gefühl erweckt werden, als ob im vorliegenden Falle die volle richterliche Unbefangenheit nicht ausreichend gewahrt sei. Der Gerichtshof wies indessen den Perhorrescenz-Antrag zurück. Der nun verhandelten Anklage lag folgender Vorgang zu Grunde. Wie bekannt, war bei einer Gehaltsaufbesserung der Kreisrichter Dr. Kolkmann übergangen. Auf seine deshalb an den Justizminister gerichtete Beschwerde verfügte dieser die Auszahlung der seit 10 Monaten dem Dr. Kolkmann vorenthaltenen Gehalts-Erhöhung mit 250 ℳ. Letzterer strengte nun durch den Rechtsanwalt Nauen zu Rosenberg einen Bagatellprozeß wegen Zahlung von 5 ℳ. 35 ₰ Verzugszinsen an. Durch einen in der Klagebegründung enthaltenen Passus hatten der Chefpräsident des Appellationsgerichts und der die Personalien bearbeitende Appellationsgerichtsrath Schmieder sich beleidigt gefühlt. Die von ihnen gestellten Strafanträge veranlaßten die Erhebung der Anklage. In dem incriminirten Passus war behauptet, daß das Appellationsgericht zu Marienwerder den Namen des Kreisrichters Dr. Kolkmann nicht auf die Gehaltszulageliste gebracht habe, und daß dies nicht etwa auf einem Versehen des Bureaus beruhe, sondern daß der Appellationsgerichts-Rath Schmieder mit ausdrücklicher Genehmigung des ersten Präsidenten den die betreffenden Berichte entwerfenden Rechnungsrath Bordt bei Gelegenheit der das Aufrücken des unmittelbaren Vor- und Hintermannes des Kolkmann befürwortenden Berichte ausdrücklich angewiesen habe, den Namen des Kolkmann auszulassen. Die Anklage behauptete, daß in dieser Darstellung ein doloses Verschweigen behauptet werde, daß darin den genannten Beamten eine beleidigende Pflichtwidrigkeit zum Vorwurfe gemacht werde; daß aber das Benehmen der betreffenden Beamten mit Rücksicht auf mehrere Ministerial-Rescripte ein ganz correctes gewesen, wenn der Name des p. Kolkmann in den betreffenden Vorschlags-Listen nicht figurirt habe, denn gegen Kolkmann habe s. Z. eine Disciplinar-Untersuchung geschwebt und während einer solchen sollen nach einer Kabinets-Ordre Gehalts-Erhöhungen nicht gezahlt werden. Der allein erschienene Angeklagte Kolkmann wies dagegen darauf hin, daß der incriminirte Passus der Civilklage nur die Thatsache des Uebergehens markire und die Frage, ob er bona fide oder mala fide übergangen sei, ganz offen lasse; daß von einer Verleumdung keine Rede sein könne, weil keine unwahre Thatsache behauptet sei und selbst wenn man dies als geschehen annehme, der § 193 des Strafgesetzbuches die Straflosigkeit garantire, da es sich um die Geltendmachung von Rechten in der Civilklage handele. Die Verhandlung brachte außerdem noch eine Menge juristischen Details, worauf hier nicht weiter eingegangen werden kann. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht und beantragte gegen Dr. Kolkmann 6 Wochen Gefängniß, gegen den Rechtsanwalt Nauen 100 Mk. Geldbuße. Der Gerichtshof trat zwar dem Antrage auf Schuldig bei, erkannte aber gegen beide Angeklagte nur auf Geldbuße, und zwar gegen Dr. Kolkmann auf 300 Mk., gegen Rechtsanwalt Nauen auf 50 Mk. — Wie ich höre, wird seitens der Angeklagten der Prozeß in die höheren Instanzen gebracht werden.

* Behufs Vorbeugung gegen die Einschmuggelung pestkranken russischen Rindviehes haben die Regierungen zu Marienwerder und Königsberg dieser Tage neue Polizei-Verordnungen erlassen. Nach der Marienwerderer Verordnung sind in den Kreisen Thorn, Strasburg und Löbau beim Transport von Rindvieh aus einer Feldmark in die andere, sowie auf allen Bahnstationen des Regierungsbezirks beim Verladen von Rindvieh Ursprungsatteste erforderlich. Nach der Königsberger Verordnung ist auf der Strecke Memel-Tilsit das Verladen von Vieh ganz verboten; auf der Thorn-Insterburger Bahn darf nur auf den Stationen Osterode, Allenstein, Rothfließ und Gerdauen, auf der Südbahn nur in Königsberg, Pr.-Eylau, Bartenstein und Rastenburg, auf der zwischen Königsberg und der Grenze des Regierungsbezirks Gumbinnen gelegenen Strecke der Ostbahn nur in Königsberg und Wehlau, auf der Marienburg-Mlawkaer Bahn nur in Soldau Vieh eingeladen werden, jedoch auch nur unter der Bedingung, daß dem Vorsteher der Verladestation eine vom Kreis-Landrathe frühestens 8 Tage vorher ausgestellte Bescheinigung über Stückzahl, Farbe, Geschlecht und Hornbrandzeichnung, sowie darüber, daß der Versender das Vieh wenigstens 4 Wochen auf seiner Besitzung gehabt und daß im Kreise keine Rinderpest herrsche, übergeben wird.

* Die durch den Minister Friedenthal vor 1½ Jahren ins Leben gerufene Central-Commission für das Moorwesen hielt dieser Tage in Berlin eine Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerial-Directors Marcard ab, in welcher sie sich wesentlich mit den Moorverhältnissen der Provinz Preußen beschäftigte. Um die letzteren näher kennen zu lernen, wird sie voraussichtlich eine ihrer nächsten Zusammenkünfte in Labiau, dem Mittelpunkt der ostpreußischen Moore, abhalten. Von allgemeiner Bedeutung war auch eine Discussion über gesetzliche Regelung des Torfstichs und der Moornutzung überhaupt, der die einschlägigen niederländischen Vorschriften zu Grunde lagen.

— Der Bau der neuen Eisenbahnstrecke Insterburg-Prostken schreitet recht rüstig fort. Wie der „O. Z." mitgetheilt wird, kann dieselbe schon von einzelnen Maschinen befahren werden. Namentlich ist dieses von Insterburg aus der Fall, in dessen Nähe sich das neue Geleise der Thorner Bahn anschließt.

Bromberg, 16. Dezbr. Der landwirthschaftliche Centralverein für die Provinz Posen wird seine nächste Provinzial-Ausstellung im Jahre 1879 veranstalten und hat als Ort für die Ausstellung die Stadt Bromberg gewählt. — Der hiesige Magistrat hatte bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt, das Schulgeld in den städtischen Elementarschulen allmonatlich durch den Hauptlehrer gegen eine Entschädigung von 4 pCt. einziehen zu lassen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat diesen Antrag aber einstimmig abgelehnt. — Die hier durch Baurath Grüder neu erbaute evangelische Kirche, welche am Freitag an die Regierung übergeben wurde, ist nicht nur mit einem sehr praktischen Heizapparat versehen, welcher alle Räume des weiten Gebäudes in ca. 1½ Stunden durchwärmt, sondern hat auch eine vorzügliche Gasbeleuchtung erhalten, welche an Stelle der sonst beliebten Wachskerzen in ca. 210 Flammen ihr Licht spendet.

8 Aus den Verhandlungen des Provinzial-Ausschusses.

Sitzung am 13. und 14. Dezember.

Der Ausschuß schreitet zur Wahl der Commission für die Verwaltung des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds. Es werden gewählt: 1) General-Landschaftsrath Richter-Königsberg (zum Stellvertreter desselben Rittergutsbesitzer Quadt-Prowehnen), 2) zum juristischen Mitgliede Stadtrath Hartung-Königsberg (Stellvertreter Stadtgerichtsrath Matton-Königsberg), 3) Oberbürgermeister Thomale-Elbing (Stellvertreter Stadtrath Hirsch-Danzig). — Die 9 Landesbauinspectoren der Provinz haben Gesuche um Erhöhung ihrer Dienstaufwandsentschädigung eingereicht, in denen die Petenten anführen, daß sie mit den ihnen bewilligten Beträgen nicht auskommen können und genöthigt seien, von ihrem Gehalt zuzulegen. Der Ausschuß zeigt sich nicht abgeneigt, eine Erhöhung der Entschädigungen eintreten zu lassen; es wird jedoch, mit Rücksicht auf die bevorstehende Theilung der Provinz, von einer definitiven Erhöhung Abstand genommen und als Pauschquantum für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum 1. April 1878 bewilligt dem Landesbauinspector Gronwald-Insterburg 1230 Mk., Wendt-Danzig 1200 Mk, le Blanc-Rastenburg 1100 Mk., Oltmann-Konitz 1900 Mk., Kretschmer-Königsberg 1440 Mk., Breda-Graudenz 640 Mk., Dullien-Tilsit 1740 Mk., Dehnhardt-Osterode 900 Mk., Tschoppe-Lyck 600 Mk. — Der Landes-Director theilt mit, daß die in den Kreisen Marienburg und Stuhm belegene Strecke der Graudenz-Altfelder Chaussee gemäß dem betreffenden Beschluß des Provinzial-Landtages auf den Provinzial-Verband übernommen worden. Die Provinzialausschuß giebt zur Zahlung der Kosten der Unterhaltung derselben, insbesondere der Gehälter der Chausseeaufseher, nachträglich die Zustimmung. — Bei dem Etat der Provinzial-Irrenanstalt in Schwetz steht eine Ueberschreitung von circa 18 000 Mk. in Aussicht, der Landesdirector wird ur nächsten Sitzung dem Ausschuß eine diesbezügliche Vorlage machen, wird aber schon jetzt ermächtigt, der Anstalt einen entsprechenden Vorschuß aus der Landeshauptkasse zu gewähren. Der Landesdirector hat dem Ausschuß eine Vorlage gemacht, welche die Vereinfachung der bisher bei der Abschließung und Ausfertigung der Lieferungs- und Verdingungs-Verträge bei der Chausseeverwaltung geltenden Bestimmungen bezweckt. Es werden u. a. folgende Festsetzungen getroffen: Die Ermittelung geeigneter Unternehmer erfolgt in der Regel durch unbeschränkte Submission; der Landesdirector ist jedoch ermächtigt, nach Lage des besonderen Falles eine beschränkte Submission eintreten zu lassen. Nachgebote sind grundsätzlich nicht zu berücksichtigen. Der Landesdirector ist ermächtig, bei unbeschränkter Submission einem der drei Mindestfordernden, bei beschränkter Submission dem Mindestfordernden den Zuschlag zu ertheilen. Der Zuschlag wird nach dem bisherigen Verfahren von dem Provinzialausschuß ertheilt, wenn Nachgebote berücksichtigt werden sollen. Die Anstellung eines wiederholten Submissionsverfahrens bedarf der Genehmigung des Landesdirectors. Sollen Arbeiten oder Materialien freihändig vergeben werden, so ist hierzu die Genehmigung des Provinzialausschusses, in dringenden Fällen des Landesdirectors, vorher einzuholen. Jeder General-Entreprisevertrag sowie jeder Vertrag, welcher eine Ueberschreitung des festgestellten Kostenanschlages bezw. der betreffenden Position desselben zur Folge hat, bedarf der vorgängigen Genehmigung des Provinzial-Ausschusses. Die bisherigen Delegirten des Provinzial-Ausschusses für die Baubezirke bleiben in Function und haben über die vorliegenden Verträge zu referiren und die Anschläge zu prüfen.

Die von dem Provinzial-Ausschuß zur Vorbereitung des Baues eines Landeshauses für die Provinz Ostpreußen eingesetzte Commission hat mehrere Bautechniker um Entwerfung und Einreichung einer Bauskizze und Kostenüberschlages ersucht. Es liegen zwei Bauskizzen vor. Die Commission hat sich für die Annahme des von dem Baurath, Professor Schwatlo in Berlin, eingesandten

---

vor, Abhandlungen über die einzelnen Dramen von G. Liebau, bei C. Salewski in Berlin erschienen. Sie enthalten weder neue Gedanken noch klare Darstellungen, sondern nur ein loses, mit dünner Phrasenbrühe übergossenes Ragout von Notizen aus den Arbeiten von Gervinus, Genée, Lessing u. A. Wer angesichts der reichen und werthvollen deutschen Shakespeare-Literatur etwas über die Werke des großen Briten schreiben will, der muß wirklich etwas zu sagen haben. Das ist bei dem Verfasser nicht der Fall. Weder neue Aufschlüsse noch eigene Gedanken bieten diese Abhandlungen, diejenigen sechs wenigstens, die wir durchgesehen haben. Die Zahl der Shakespeare-Erklärer hat Herr Liebau durch seine Arbeit keineswegs vermehrt; jeder selbstständige Theaterreferent bietet uns bei Gelegenheit mehr und Besseres.

Heliodora, Trauerspiel von J. L. Klein. (Weigel, Leipzig.) Der vor wenigen Jahren verstorbene Dichter gehört zu den gewaltigsten poetischen Naturen unseres Volkes, seine Gestaltungskraft hat etwas Gigantisches, seine Charakteristiken sind groß, tief, wahr. Aber Kleins Dramen hatten niemals Acht auf die Gesetze der Bühne. Die Riesenkraft des Dichters konnte sich nicht dazu entschließen, den engen Rahmen eines Theaterabends als ausreichendes Gefäß für seine Gebilde zu betrachten, während des Schaffens ging ihm stets das Maß verloren, seine Dichtungen blieben Buchdramen und deshalb ziemlich unbekannt. Eins der werthvollsten „Heliodora" hat der Leiter der Weimarer Hofbühne, Frhr. v. Loën sehr geschickt durch Kürzungen und unwesentliche Abänderungen für den Zweck der Aufführung bearbeitet. Es ist ihm dies so wohl gelungen, daß fortan jede Bühne, die über eine begabte Heroine verfügt, die Aufführung mit Aussicht auf Erfolg wagen kann. Es wäre sehr zu wünschen, daß dem deutschen Publikum einmal Gelegenheit gegeben würde, den Dichter der „Zenobia" von der Bühne herab kennen zu lernen. Denn Genies, wie das des berühmten Verfassers der Geschichte des Drama's dürfen nicht ungekannt in Vergessenheit gerathen. Diese Heliodra ist allen, die sich für unsere Dichter wirklich interessiren, zur Lectüre, den Bühnen aber zur Aufführung zu empfehlen.

In bunter Reihe, eine Anzahl Briefe, Feuilleton's, Novellen, Studien von Karl Gutzkow ist bei Schottländer in Breslau als ein hübsches Bändchen erschienen. Gutzkow ist immer gedankenreich, stets interessant, er liest sich sehr gut für jeden, der von einem Buche Anregung, neue Gesichtspunkte, Beschäftigung für den Verstand und Alles in mustergiltiger Form verlangt. Deshalb wird dieses Bändchen Allerlei sich gewiß viele Freunde erwerben; selbst diejenigen, die ein's oder das andere bereits aus Journalen kennen sollten, dürften sich des Besitzes freuen. Gutzkow erweist sich hier nicht nur als gedankenreicher Schriftsteller, sondern als eleganter Essayist voll Humor und geistiger Frische.

Bei Schottländer sind auch zwei originelle Phantasien, „Bilder aus der Zukunft", Erzählungen aus dem 24. und 39. Jahrhundert von Curd Laßwitz, erschienen, „Bis zum Nullpunkt des Seins" heißt die eine aus dem Jahre 2571, „Gegen das Weltgesetz" die andere von Anno 3877. Die Art Jules Verne's macht überall Propaganda, nicht nur auf dem Gebiete der Naturforschung und ihrer Anwendung auf die erzählende Dichtung. Es liegt für Jeden so sehr viel Reiz darin, unbekannte Formen zu durchwandern, sich von fremder Welt eine Vorstellung zu machen. Was den Kindern das Märchen, das ist für den Erwachsenen eine derartige Erzählung, wenn sie geschickt erfunden und mit einiger theoretischer Consequenz durchgeführt wird. Das erste der beiden Bändchen zeigt uns die materiell, geistig und sittlich fortgeschrittene Welt nach 5 Jahrhunderten. „Die Zersetzung des Lebens schreitet noch fort und es sind Gegensätze vorhanden, welche sich in einem auffallenden Wechsel von Naivetät und Doctrinarismus zeigen." Nach vollen 2 Jahrtausenden ist man noch weiter vorgeschritten, aber immer noch bleibt der Verfasser in den Grenzen der möglichen, ja der wahrscheinlichen Conjectur. So mischt sich fremdartiger Reiz mit bekannten und logisch entwickelten Voraussetzungen. Der Leserkreis, der an so eigenthümlichem Stoff Gefallen findet, ist groß. — Von M. G. Conrad bringt derselbe Verlag „Die religiöse Krisis, ein atheistischer Versuch." Der Standpunkt des geistvollen Verfassers von „Spanisches und Römisches" ist bekannt.

Entwurfs mit einigen nicht erheblichen Modificationen erklärt. Der Provinzial-Ausschuß beauftragt den Landesdirector, Herrn Professor Schwatlo um die specielle Ausarbeitung des Projects zu ersuchen und stellt die erforderlichen Mittel zur Verfügung. — Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden erklären die ostpreußischen Mitglieder des Provinzial-Ausschusses sich damit einverstanden, daß dem ostpreußischen Provinzial-Landtage bei dem im nächsten Frühjahr zu erwartenden Zusammentritt ein Plan zu der Organisation der Wegebau-Verwaltung des Provinzialverbandes Ostpreußen vorgelegt werde. — Der Provinzial-Ausschuß genehmigt ferner auf Antrag des Landesdirectors die definitive Anstellung des Baumeisters Dehnhardt als Landes-Bauinspector für den Baubezirk Osterode vom 1. Januar 1878 ab mit 5000 Mk. jährlichem Gehalt. — Nach dem von der Staatsverwaltung dem Landesdirector übergebenen Etat bestehen für die Chausseeaufseher 4 Gehalts-Klassen, und zwar 1. Klasse mit 864 Mk. Gehalt 35 Stellen, 2. Klasse mit 828 Mk. 29 Stellen, 3. Klasse mit 792 Mk. 48 Stellen, 4. Klasse mit 756 Mk. 42 Stellen, zusammen 154 Stellen Von diesen sind im Laufe dieses Jahres zur Erledigung gekommen 8 1. Klasse, 3 2. Klasse, 4 3. Klasse, 3 4. Klasse. Der Ausschuß genehmigt ein dem entsprechendes Avancement der übrigen Chaussee-Aufseher. — Derselbe beschließt sodann: 1) bei dem Provinzial-Landtage von Ostpreußen zu beantragen, daß die Chausseegelderhebung an der Hebestelle Albrechtsheide der Friedland-Tapiauer Chaussee mit dem Ende des laufenden Pachtvertrages eingestellt werde; 2) bei dem Provinzial-Landtage von Westpreußen den Antrag zu stellen, die Aufhebung der Chausseegelderhebung an den Hebestellen Damerau und Reichsfelde der Graudenz-Altfelder Chaussee bei Ablauf der gegenwärtigen Pachtverträge zu genehmigen. — Durch einen folgenden Beschluß wird anerkannt, daß die Kreis-Chausseestrecken Dt. Thierau-Zinten, Lindenau-Braunsberger Kreisgrenze, die zuletzt ausgebauten 8 Kilometer der Strecke Carlshöhe-Koschlau im Jahre 1877 noch im Bau begriffen gewesen sind, mithin die Voraussetzung, unter welcher die Erhöhung der Bauprämie durch Beschluß des Provinzial-Landtages ausgesprochen ist, zutrifft. — Zu den Verträgen wegen Uebertragung von Specialkassen bezw. Zahlstellen an den Kreiskassenrendanten Pitschel in Osterode, den Steuererheber Meyer in Uszlitten, den Gutspächter Kreide in Naussеden, den Particulier Fox in Bischofstein, den Kaufmann Kuhnke in Lesgewangminnen, den Kämmereikassen-Rendanten Kecker in Christburg, den Kämmerer Kraft in Neuenburg giebt der Provinzialausschuß die Zustimmung. — Die gegen die Rechnung der Provinzial-Taubstummenanstalt in Marienburg pro 1876 gezogenen Notaten werden für erledigt erklärt, die Rechnung soll dem westpreußischen Provinzial-Landtage zur Prüfung, Feststellung und Entlastung vorgelegt werden. — Der von dem Landesdirector vorgelegte Entwurf zum Etat dieser Anstalt pro 1. April 1878/79 (Einnahme: 410 Mk.; Ausgabe: Besoldungen 17 562 Mk., andere persönliche Ausgaben 495 Mk., Unterrichtsmittel 542 Mk., Schulutensilien 60 Mk., Hausgeräth 30 Mk., Heizung und Beleuchtung 620 Mk., Baukosten 382 Mk. 49 Pf., Pensions- und Beköstigungsgeld 16 704 Mk., Bekleidung und Schlafgeräth 6264 Mk., Arzt und Arzenei 203 Mk., insgemein 596 Mk. 51 Pf.) wird als Vorlage für den westpreuß. Provinzial-Landtag genehmigt. — Den Lehrern Makowski in Hochstüblau, Schulz und Melke in Pr. Stargard werden zur Absolvirung eines vierwöchentlichen Cursus in der Provinzial-Taubstummenanstalt in Marienburg Beihilfen von je 90, zusammen 270 Mark bewilligt. — Zum zweiten Arzt der Provinzial-Krankenanstalt in Schwetz erwählt der Provinzialausschuß den bisherigen Assistenzarzt der Anstalt Dr. Grunau mit dem etatsmäßigen Diensteinkommen der Stelle vom 1. November 1877 ab. — An Entschädigungen aus dem Pferde- und Rindvieh-Versicherungsfonds bewilligt der Provinzialausschuß an 8 Besitzer für 11 getödtete Pferde und 3 Stück Rindvieh zusammen 2340 Mk. und beauftragt dabei den Landesdirector, wiederholt bei den Staatsbehörden dahin vorstellig zu werden, daß sie nochmals Anordnung treffen mögen, daß die Vereidigung bei Abschätzung von Vieh auf Grund des Viehseuchengesetzes diesem Gesetz gemäß erfolge.

Der Provinzial-Ausschuß beschließt, die Commissarien für die Landarmen-Angelegenheiten, Bürgermeister Feierabend in Heiligenbeil und Ewe in Pr. Stargard, noch bis zum 1. April 1878 beizubehalten. — Von dem Chaussee-Grasnutzungs-Fonds pro 1877 ist der Betrag von 22 997 Mk. 99 Pf. disponibel. Der Landesdirector beantragt 1) von dieser Summe den Betrag von 997,99 Mk. für außerordentliche Unterstützungen bis zum 1. April 1878 zu reserviren und den Rest von 22 000 Mk. zur Vertheilung an die Chausseeaufseher und -Arbeiter, sowie zur Deckung des bisher ebenfalls aus diesen Fonds gezahlten Zuschusses von 17 Proc. zu der Lebensversicherungsprämie für die Chaussee-Aufseher zur Verfügung zu stellen; 2) die Vertheilung der Gratificationen durch eine von dem Provinzial-Ausschuß zu wählende Commission von 3 Mitgliedern auf Grund der Vorschläge der Landes-Bauinspectoren bewirken zu lassen. Der Provinzial-Ausschuß tritt dem Antrage bei und erwählt in die Commission: Graf zu Dohna, Baron v. Hüllessem und Dr. Aschenheim. — Zu der von dem General-Unternehmer v. Wobeser beabsichtigten Ueberführung einer Pferdeeisenbahn über die Königsberg-Elbinger und die Königsberg-Lötzener Chaussee ertheilt der Ausschuß die Genehmigung. — Die Vermiethung des Chausseehauses in Zeisgendorf pro 1878 an den Gutsbesitzer Focking gegen 200 Mk. Zins wird genehmigt. — Aus Anlaß der bevorstehenden Erledigung der Pfarrstelle am Löbenicht'schen Hospital beschließt der Provinzial-Ausschuß, künftig bei Neubesetzung von Beamten-Stellen an Provinzial-Anstalten eine öffentliche Ausschreibung der bezüglichen Stellen zu veranlassen. — Der von dem Landesdirector vorgelegte Entwurf zu dem Etat der Provinzial-Hebeammen-Anstalt in Danzig pro 1. April 1878/79 wird in folgenden Positionen: Einnahme: Hebungen von den Schülerinnen 3880 Mk., Insgemeine 336 Mk., Zuschuß aus der Landeshauptkasse 13 476,54 Mk., zusammen 17 692,54 Mk.; Ausgabe: Besoldungen und andere persönliche Ausgaben 5207,70 Mk., sachliche Ausgaben 12 284,84 Mk., einmalige Ausgaben 200 Mk., zusammen 17 692,54 als Vorlage für den Provinzial-Landtag von Westpreußen genehmigt.

Vermischtes.

Christiania, 12. Dezember. Die Telephonenversuche zwischen Peterhead in Schottland und Egersund bei Stavanger sollen noch nicht zu befriedigenden Resultaten geführt haben. Dagegen wurde der Telephon gestern Abend zwischen Egersund und Christiania (44 deutsche Meilen Entfernung in der Luftlinie) versucht, und trotzdem in Egersund ein starker Nebel mit Regen herrschte, was selbst das Telegraphiren erschwerte, konnte man doch hier in Christiania deutlich die Melodien, welche in Egersund auf einem Waldhorn gespielt wurden, vernehmen. Man gedenkt die Versuche fortzusetzen, wenn das Wetter günstiger wird. Was bei diesen Proben wesentlich zur Erreichung noch günstigerer Resultate beitragen wird, ist ein neues Verfahren, um die Schallkraft des Telephons zu vergrößern. Es besteht dieses Verfahren darin, daß man auf jeder Station zwei Telephone an einer und derselben Leitung zusammenkoppelt, so daß man an jedes Ohr ein Telephon halten kann.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

17. Dezember.

Geburten: Bäckermeister Gustav Adolf Kuhnke, S. — Arb. Jul. Wilh. Ficht, T. — Schutzmann Friedr. Wilh. Stierwald, T. — Handl.-Commis Heinr. Ferd. Reinke, T. — Schiffstakler Rudolf Graun, S. — Eigenthümer Herrm. Wilh. Heyer, T. — Arb. Joh. Bieschke, T. — Kaufmann Heinr. Regier, S. — Seemann Carl Heinr. Paschke, S. — Arb. Carl Heinr. Kusch, S. — Schiffszimmerges. Joh. Aug. Orlowski, S. — Pferdeeisenbahn-Kutscher Friedr. Plenikowski, T. — Holzaufseher Christian Krause, T.

Aufgebote: Schuhmacher Carl Heinr. Schimanski und Emilie Mathilde Borganski. — Arbeiter Friedr. Wilh. Prange und Henriette Griese. — Schneidermeister Wolf Kusselewsky und Therese Joachim. — Eisenbahn-Stations-Diätar Christian Heinrich Eschenröder in Kupferdreh a. d. Ruhr und Charlotte Wilhelmine Brokisch, geb. Lambrecht.

Todesfälle: S. d. Speicherschließers Cornelius Heinrichs, 7 J. — T. d. Arbeiters Gottfried Muhlack, 4 M. — S. d. Malermeisters Carl Emil Herrmann, 4 J. — Johanna Hirschfeld, 27 J. — T. d. Lehrers Robert Braun, 14 T. — S. d. Maschinenbauers Franz Seemann, 1 M. — S. d. Arbeiters Heinrich Jacob Hinz, 1 St. — S. d. Schuhmachermeisters Joh. Georg Wilh. Böhncke, 1 J. — Hospitalit Joachim Vellguth, 68 J. — T. d. Arbeiters August Bullmann, todtgeb. — T. d. Schuldieners Alexander Klein, 2 J.; S. desselben 8 M. — 1 unehel. T.

Butter.

Berlin, 17. Dezbr. (Gebrüder Lehmann & Co. Louisenstraße 31.) Feine und mittlere frische Sorten bleiben anhaltend knapp zugeführt; der Handel selbst jedoch trägt nur ruhigen Charakter, weil Käufer zu den höher gehaltenen Forderungen sehr zurückhaltend sind und — gewiß mit Recht — nach dem Feste einer Reaction in der Conjunctur entgegensehen. — Ordinäre frische Sorten begegnen zu Backzwecken guter Frage, dagegen ist gestandene Waare durchaus nicht anzubringen. — Wir notiren ab Versandorte, alles pr 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 125—130 ℳ, mittel 115 bis 120 ℳ, Holsteiner und Vorpommersche 115—130 ℳ, Sahnenbutter von Domänen und Molkerei-Genossenschaften 120—130 ℳ, feinste 135 ℳ, Landbutter: Pommersche 96 ℳ, Pächterbutter 103 ℳ, Littauer 95 ℳ, Hofbutter 110 ℳ, Elbinger 95 ℳ, Thüringer 110—112 ℳ, Netzbrücher 95—100 ℳ, Schlesische: Hultschin 70—80 ℳ, Ratibor 70—75—80 bis 95 ℳ, Trachenberg 85—90 ℳ, Loslau 90 ℳ, Neisse 88 ℳ, Ober-Glogau 86 ℳ, Leobschütz 90 ℳ, Bairische 75—85 ℳ, Westpreußische 85—90 ℳ, Galizische (franco hier) 65—70 ℳ

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Dezbr. Wind: NW.

Angekommen: Maria, Darmer, Hartlepool, Kohlen. — James W. Barber (SD.), Clark, Antwerpen, Ballast.

Retournirt: Margarethe, Köhler.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

		Crs.v.15.			Crs.v.15.
Weizen			4½ consol.	103,90	104
gelber			Pr. Staatsschldſ.	93	93,20
Dezember	209,50	209	Wstp. 3½% Pfdb.	82,60	82,60
April-Mai	206,50	206,50	do. 4% do.	94,70	94,70
Roggen			do. 4½% do.	100,50	100,60
Dezember	140	141	Berg.-Märk.Eisb.	71,40	71,50
April-Mai	142,50	142	Lombardenfer.Cp.	130,30	131
Petroleum			Franzosen	437	437,50
pr 200 ℔			Rumänier	13,50	13,60
Dezember	27,10	27	Rhein. Eisenbahn	105,20	105,60
Rüböl Dezember	71,40	71,50	Oest. Credit-Anst.	354,50	356,50
April-Mai	71,70	71,50	5% russ. engl. A. 62	78,20	78,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	56,30	56,20
Dezember	49,50	49,60	Russ. Banknoten	206,90	207,90
April-Mai	51,90	52	Oest. Banknoten	169,60	169,45
Ung. Schatz-A. II.	89,10	89,30	Wechselcrs. Lond.	—	$20,26^5$

Oesterr. 4% Goldrente 63,40.
Wechselcours Warschau 206,40.
Fondsbörse schwach.

Meteorologische Depesche vom 16. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen . . .	760,5	SSW	still	Regen	5,0	1)
Copenhagen .	762,4	WSW	leicht	Nebel	3,4	
Stockholm . .	759,9	—	still	Nebel	0,6	
Haparanda . .	761,6	SW	leicht	Schnee	— 0,8	
Petersburg . .	763,4	SO	still	Schnee	— 4,1	
Moskau . . .	775,6	SO	leicht	Schnee	— 9,8	
Cork	774,2	WNW	still	h. bed.	5,0	
Brest	776,6	NW	schwach	bed.	10,0	2)
Helder	766,1	W	leicht	wolkig	7,6	
Sylt	760,4	SW	schwach	Regen	5,4	
Hamburg . . .	764,4	SW	frisch	Regen	3,5	
Swinemünde .	766,9	W	schwach	Dunst	3,3	3)
Neufahrwasser	766,4	SW	leicht	bed.	1,9	
Memel	763,9	SW	mäßig	bed.	3,3	4)
Paris	775,1	S	leicht	bed.	0,5	
Crefeld . . .	769,5	WSW	stark	Regen	3,5	5)
Karlsruhe . .	775,0	SW	mäßig	Dunst	— 1,0	
Wiesbaden . .	773,1	SW	leicht	Schnee	1,3	6)
Cassel	771,1	SSW	mäßig	bed.	1,4	7)
München . . .	774,1	SW	mäßig	heiter	— 4,5	
Leipzig . . .	771,5	SSW	mäßig	bed.	1,7	
Berlin	768,7	WSW	mäßig	bed.	3,0	
Wien	774,3	W	leicht	klar	0,8	
Breslau . . .	771,6	WSW	leicht	Regen	1,9	8)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) See unruhig. Nachts Regen. 5) Nachts Regen. 6) Seit früh feiner Schnee. 7) Im Gebirge Schnee. 8) Schneeflocken.

Barometer auf der Nordsee gefallen, vorm Canal wieder gestiegen. In Mitteleuropa herrschen größtentheils mäßige westliche Winde mit trübem, theilweise regnerischem und verhältnißmäßigem warmem Wetter, in der Umgebung der Alpen heiteres Wetter mit Abkühlung und auf deren Nordseite Frost. Auch im Norden und Osten Europas ist der Frost stärker geworden.

Deutsche Seewarte.

Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach 6wöchentlichen schweren Leiden mein lieber Mann unser guter Vater, Bruder und Onkel

Aurehl Colve

in seinem 54. Lebensjahre.

Diese Nachricht zeigen allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt an.

Carlikau, den 16. December 1877.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf dem evangelischen Kirchhofe zu Oliva statt.

Heute Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach viertägigem, schweren Leiden unsere geliebte, theure Frau, Mutter und Großmutter, Frau

Camilla Heine,

geb. **Mathy.**

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Stangenberg, d. 16. Decbr. 1877.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,

4212) Hundegasse 12.

Pferde-Auction.

Mittwoch, den 19. December c., Vorm. 10 Uhr, werden wir auf dem Pferde-Eisenbahnhofe in Langefuhr 4, für den Winter-Betrieb überzählige Pferde öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Die Verwaltung der Pferde-Eisenbahn.

Kupferstiche

in grösster Auswahl.

Rahmung geschmackvoll u. billig in

L. Saunier's Buch- & Kunsthdlg.

A. Scheinert in **Danzig.**

Ich wohne jetzt Holzgasse No. 23

Carl Goldweid,

1342) **Fuhrherr.**

Der zum Besten des Diaconissen-Krankenhauses veranstaltete

Bazar

hat von allen Seiten eine so rege Betheiligung gefunden und in Folge dessen auch einen so reichen Ertrag Netto **M. 2732 15 ₰** ergeben, daß wir den geehrten Damen des Comités für ihre viele Mühe, wie **Allen**, welche denselben mit Gaben bedachten, oder durch Kauf und sonstige Spenden zur Förderung dieses schönen Erfolges beitrugen, unsern wärmsten Dank hierdurch aussprechen.

Danzig im December 1877.

Der Vorstand des Diaconissen-Krankenhauses.

Passende und practische Weihnachtsgeschenke.

Das größte Lager feiner u. eleganter

Korbwaaren und Korbmöbel

befindet sich

Gr. Krämergasse 6,

nahe am Langenmarkt.

Dasselbe bietet eine große und überraschende Auswahl von den einfachsten bis zu den **elegantesten Korbwaaren und Korbmöbeln.**

Sämmtliche Gegenstände sind sehr **passende und praktische Weihnachts-Geschenke.** Besonders mache ich auf eine große Auswahl Puppenwiegen, Puppenwagen, Puppenstuben-Garnituren u. s. w. aufmerksam. Bestellungen nach auswärts werden umgehend und reell effectuirt.

G. Neumann,

Gr. Krämergasse 6, n. am Langenmarkt

Reparaturen jeder Art werden sauber und schnell ausgeführt.

Soeben erschien und wird als **Fest-geschenk** empfohlen:

Kunst und Leben.

Ein neuer Almanach für das deutsche Haus von

Friedrich Bodenstedt.

Sehr eleg. geb. Preis 10 **M.**

E. Doubberck,

Buch- u. Kunsthandlung,

Langenmarkt 1. (1519

Compaßhütchen

in Rubin und Saphir außer Steinlöcher für Großuhren empfiehlt zur Anfertigung Otto Naumann, Glashütte in Sachsen.

Randmarzipan à Pfd. **M.** 1,20

Theekonfect à Pfd. **M.** 1,60

feinster Qualität empfiehlt

Breitgasse 131. **Wiener Bäckerei.**

Die von mir arrangirte

Marzipan-Verloosung

ist auf Sonntag, den 23. d. Mts. verlegt.

Bonus-Rauden.

Ortswechsels halber ist ein gutes

Instrument (Tafelformat)

zu verkaufen. Heil. Heistgasse 152 bei

1558) **L. Auerbach.**

Diesjährige französische Wallnüsse, Lambertsnüsse, Paranüsse, Prinzeßmandeln, Traubenrosinen, Smyrna und Malaga-Feigen, Baum-Confect, Baumlichte, Wachsstock, weiß und gelb, Gewürz- und Vanillen-Chocolade, sowie sämmtliche Colonial-Waaren bei billigster Preis-Notirung halte bestens auf Lager

Rudolph Wallisch

Pfefferstadt No. 38.

Zum Feste!

halte mein gut assortirtes Waaren-Lager, sowie die in einem besonderen Lokale veranstaltete

reichhaltige Weihnachts-Ausstellung,

wobei auch Schul-Requisiten und Spielzeug zu mäßigen Preisen bestens empfohlen

H. H. Zimmermann Nachfl.,

1592) **Langfuhr 78**

Aviso aos subditos portuguezes.

O abaixo assignado **Consul geral de Portugal** na cidade de **Stettin** e seu districto, convida por ordem de seu Governo a todos os subditos de **Sua Magestade Fidelissima** portuguezes indigenos, ou naturalizados, que tenham residencia habitual, ou transitem no dia 31 do corrente mez de Dezembro na cidade de **Danzig** e suas circumvizinhanças, de dar ou por escripto, ou vocalmente á este **Consulado Geral de Portugal** para servirem de dados, erigidos para o recenseamento geral da população de reino de **Portugal,** ao qualo vai-se proceder no referido dia 31 de Dezembro, informações, que contenham os nomes, edades, estados, profissões ou occupações suas e de cada pessoa portugueza das suas familias, com declaraçam dos que tem residencia habitual, ou se acham momentaneamente de passagem em **Danzig** e suas circumvizinhanças.

Consulado Geral de Portugal.

Stettin aos 18 dias de Dezembro de 1877.

Theod. Gottl. Gribel,

Consul Geral.

Mein großes Lager von importirten Cigarren u. Imitationen in allen Preislagen bringe in Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle kleine Kistchen Präsent-Cigarren, hochfeiner Qual. u. hübscher Ausstattung zu 25 u. 50 St. gep.

H. Martens, Danzig, **Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.**

Assmannshäuser Mineral-Wasser.

Lithiumreichste alkalische Quelle nach Analyse des Herrn Geh. Hofrath Dr. Fresenius in Wiesbaden. Gegen Gicht und rheumat. Affectionen, **Catarrhe der Harn-Organe mit Gries- und Steinbildung,** Hyperämien und Anschwellung der Leber mit Gallenstauungen, Vaginal- und Cervical-Catarrhe.

General-Versandt: Elnain & Co. in **Frankfurt a. M.**

Zu beziehen durch jede Apotheke und Mineralwasserhandlung, in **Danzig** bei

Fr. Hendewerk, Apotheker.

Langgasse 43, vis-àvis dem Rathhause **B. J. Gaebel** Langgasse 43, vis-àvis dem Rathhause

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein gut sortirtes Lager sämmtl. Papier-, Schreib- und Schulmaterialien.

Größte Auswahl von Lederwaaren, antique geschnitzten Holzwaaren, weiße Holzsachen zur Malerei.

Reichhaltige Auswahl von Baumverzierungen als: Engel, unzerbrechliche Glaskugeln, Früchte, Atrappen 2c. zu sehr billigen Preisen.

Langgasse 43. **B. J. Gaebel.** Langgasse 43.



Schaukel- und Räderpferde 2c.

in Fell und Leder, in großer Auswahl. Sehr starke Waaren zu sehr billigen Preisen.

Kinder-Fahrstühle, extra starkes Holz, zusammenzulegen. Ein sehr praktisches Kindermöbel à 4 Mk.

Kinder-Puppenwagen in ganz neuen Mustern.

Puppenstuben-Petroleum-Nachtlampen

in feiner Ausstatttung à Mk. 0,75.

Neue vorzügl. Petroleum-Nachtlampen

à 0,50 bis 2,75 Mk. per Stück.

Schultaschen, Tornister, Musikmappen etc. in vorzüglicher Auswahl empfehlen

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Sämmmtliche

Colonial-Artikel

in besten Qualitäten

offerirt preiswerth die Handlung von

Bernhard Braune.

NB. Bestellungen nach auswärts werden postwendend effectuirt.

Das

Mühlen-Etablissement von Oscar Zucker,

Krebsmarkt 10|11

offerirt

Kaisermehl und alle anderen Sorten **Weizen- u. Roggenmehle,** sowie **Weizengries** in bester Qualität zu billigsten Preisen. (1544

Ganz neuer Ausputz von Weihnachtsbäumen in verschiedenem Glasbehang, Nippessachen, massive Glaskugeln, wie Leuchter schon elegant von 25 ₰ per Dtzd. an; Wachsstock und Lichte. Rauschgold, Gold- und Silberpapier und Schaum, bunte Papiere, Elegante Goldketten, 3 Ellen für 20 ₰, schöne bunte Ketten, 3 Ellen f. 10 ₰ empf. **J. L. Preuss,** Portechaisengasse 3. Wand-Haus- und Schulkalender von 30 ₰ an, empfehle der Beachtung! (1599

Ich unterweise in Erzeugung von Preßhefe und versende diesbezügliche Rezepte.

Leopold Dattner

im Gewerbehause

Danzig.

Weihnachtsbaum-Decoration.

F. W. Hoppenworth.

Fabrik en gros **Berlin C.,** 39 Kurstr. 39 Lager en detail.

in Gold- u. Silberpapier, Glaskugeln, Leuchtern, Blumen, Figuren, Früchten, Prismen 2c. das Dutzend von **75 ₰** an.

Aufträge erbitte zeitig.

Mein Haus,

Alte Straße 14, in gutem baulichen Zustande, mit Ladenlokal, in der frequentesten Geschäftsgegend, und einen daran grenzenden nach der Kirchenstraße belegenen dreistöckigen

Speicher,

bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Reflectanten wollen sich melden bei (998

Julius Mühlendorff

in Graudenz, Marienwerderstraße 53.

Die Besitzung Mühle Klodtken

7 Kilom. von Graudenz, an der Chaussee und dem Ossafluße gelegen, bestehend aus einem 1875 neu erbauten Mühlengebäude mit 6 Gängen neuesten Systems, einem herrschaftlichen Wohnhause, completen Wirthschaftsgebäuden, 2 Obstgärten und ca. 700 Morgen Acker und Wiesen, ist von **sogleich** event. excl. Land, zu verpachten oder im Ganzen zu verkaufen.

Joh. Heinr. Bischoff Sohn,

1528) **Graudenz.**

Guteherberge 15 stehen **16 hochtragende und frischmilchende gute Niederungs-Kühe** für einen günstigen Preis z. Verkauf.

Circa 10 000 Mark werden sofort gegen doppelte feine hypothekarische Sicherheit bei sehr gutem Verdienst besonderer Umstände halber gesucht. Gefl. Offert. sub 1557 in d. Exp. d. Ztg.

Ein Gut von ca. 750 Morgen guter Boden soll Umstände halber sofort verkauft oder verpachtet werden. Offert. unt. Nr. 1531 werd. in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Grundstück mit Garten

auf Neugarten oder an der Promenade gelegen, wird zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer bel. ihre Adr. unt. 1571 in der Exp. d. Ztg. einzus.

Eine fast neue Schrotmühle v. Zimmermann, mit Steinen, sowie eine Häckselmaschine, ist billig zu verkaufen in **Hoch-Kelpin b. Danzig.**

Vorzüglichen Maschinen-Preßtorf, offerirt das **Dominium Hoch-Kelpin b. Danzig.** (1494

Zu Bauzwecken

offerirt **doppelt I-Eisen** (9192

Salomon Baden, Goldschmiedegasse.

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht.

C. Emmerich, Marienburg.

100—120 magere Hammel, werden zu kaufen gesucht. Offerten erb. die Administration von **Hoch-Kelpin b. Danzig.**

Ein fettes Rind

zu verkaufen Oberförsterei Mirchau.

Leere Glasballons kauft die Chemische Fabrik zu Danzig. Comptoir: Langenmarkt 4. (1564

Eine feine Kellnerin nach außerhalb empf. **L. Klein,** Vorst. Graben 52.

Tüchtige verh. und unverheirathete Inspectoren, Hofmeister 2c.

empfiehlt zu jeder Zeit, Neufahrwasser

1512) **Ludwig Dietrich,** Agent.

Die

Rechnungsführerstelle

auf dem Dominium **Jablonowo** wird zum 1. Januar k. Js. vakant. Qualificirte Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, wollen sich unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse schriftlich melden. Gehalt 450 bis 540 Mark, je nach Qualification und Uebereinkunft.

Zum sofortigen Antritt wird ein

tücht. Brennereiführer

gesucht. Adr. u. Abschrift der Zeugnisse unter 1515 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein anständ. j. Mädchen i. gesetzt. Alter, s. geg. ein kl. anspruchsl. Gehalt e. Stelle v. sogl. zur Stütze der Hausfrau. Offerten postlagernd **L. F.** Posilge einzusenden.

Stellungen in Rußland, England und allen Colonien für Kaufleute, Beamte. Techniker, Lehrer 2c. weisen wir den Theilnehmern an unserem brieflichen Unterricht in **russischer, englischer u. französischer** Sprache **gratis** nach. Prospecte 50 ₰, Roltsch u. Schellenberger, Frankfurt a. M. Briefliche Vorbereitung zum **Einjährigen Freiwilligen Examen** mit garantirtem Erfolg. (1450

Eine Bufettmamsell für einen Bahnhof melde sich bei **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse No. 100.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern suchen wir für unser Geschäft

1605) **Ladzig & Perschau,** Oliva.

Ein junger Mann, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. oder 15. Januar Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Offert. unt. Z. B. 5138 postlagernd Rehda.

Eine gebildete junge Dame sucht von sogleich oder per 1. Januar in einem Kurz- oder Weißwaaren-Geschäft als Verkäuferin Placement. Adressen beliebe man unter Nr. 1563 in der Exped. dies. Ztg. einzureichen.

Eine französische **Bonne** wird gesucht. Adressen werden in der Expedition dieses Blattes unter 1580 erbeten.

Ein unverh. Inspector,

10 Jahre beim Fach, der nur gute Zeugnisse besitzt, sucht als solcher oder als Rendant Stellung. Gefl. Adr. unter Nr. 1562 in der Exp. d. Ztg.

Eine j. gesunde Landamme, 4 W. die 3 J. auf e Stelle gedient, empf. sof. J. Hardegen.

Die hiesige Inspectorstelle ist besetzt. **C. Goeldel, Zoppot.**

Ein großes schönes Ladenlokal mit dahinterliegender Stube in bester Lage an der Langenbrücke ist zum 1. April zu vermiethen, wenn es gewünscht wird zum 1. Januar. Näheres kleine Hosennähergasse Nr. 10 bei J. Brandt.

Restaurant & Weinhandlung

zur Bleihoffshalle No. 8

vis à vis dem Krahnthor

empfiehlt seine der Neuzeit ausgestatteten Localitäten, auch habe heute ein neues Piano aus der Fabrik Th. Weidenslaufer, Berlin, zur gefälligen Benutzung eines geehrten Publikum aufgestellt.

ergebenst

1583) **O. Schenck.**

Esterházy Keller,

Breitgasse 113,

empfiehlt

vorzügl. Lagerbier

à Glas 20 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte.

Damenbedienung.

1600) **R. Schmidt.**

Gambrinus-Halle.

Jeden Dienstag und Donnerstag

Königsberger Rinderfleck.

H. Reissmann.

Café Germania,

1. Damm 19.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **einen Weihnachts- resp. Wintergarten** eröffnet habe. Vom 21. d. Mts.

großes Streich-Concert,

von einer beliebten Kapelle, wozu freundlich einladet.

NB. **Am Sylvesterabend großes Concert.**

Achtungsvoll

1301) **J. Hintz.**

Hall's Restaurant,

Altstädt. Graben Nr. 103,

empfiehlt

seine Localitäten, feines Billard, fremde und hiesige Biere. (1225

---

300 M. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher den Thäter oder Anstifter des in der Nacht von Sonnabend, den 1. zu Sonntag, den 2. d. Mts. in **Miggau** stattgehabten Brandes mir oder der Königl. Staats-Anwaltschaft derartig nachweist, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann. (1046

Miggau bei Danzig, den 10. Dec. 1877.

Kunckel, Gutspächter.

Der Director der Potsdamer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Herr Meier, tritt zu Neujahr 1878 zur National-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft als Special-Director für das auswärtige Geschäft über.

Hierzu zwei Beilagen für unsere hiesigen Leser betr. Spielsachen, Carl Minde in Leipzig, und Kurrentschriftfedern, F. Soennecken in Bonn und Leipzig.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.